

helmoinus quando iter carpebat partib;
rome & habesunt testimoniales in primis
domnus atto epr. hununc pb. bein. pb.
sandrat pb adalho. pb. salomon monach.
ipse lumar filius

Atto Epr

humiste

Stadon

humiste postione mea similiter foras montes
in uilla sleh dorf nuncupante & in ho fahai
& in uilla quae dir sindolues dorf. Similit
& in beisingas omne terminum ita in
augmētum iustitiae frugi adduxi in uilla
pasingas & grefoluunga dicente & postio
ne nram in pago rotab gauuue in uilla
quae dir custana iuxta fruen flumine
sic nuncupante ita ob consuetudine uilla
ita appellari nam & non parimodo pagum
desertu quem uualhogoi appellamus cu
lacu subiacente & piscatione & infra
fluente usura ad ipsum locu quae ad tin
gere uidebatur omni pdictas uillas & in ea
ru termino quicquid nob in postione eue
nerat tam liberis qua colonis & seruibus
casas custes iumentis p & codib; alpise mur
aquis earumq; decursib; molendinis
pratas pascua culturas testminos omni
cum utensiliis fruum & calippeum uasa
& ligneorum ut quicquid iure possidere
uidebam sub ditione beati p & ri aposto
loru principis reliquis in pdictu locu
tradidi & transfundau in communem
possessione fratru quib; comemorare
uiderentur. & ut ex eadem loco in con

iacentis diocesis id est frigisinga ad scam
maria ad epm quilluc ee uideretur censu
exire uideretur id est pedules duos propt
stabilitatis patru subposite regule ut dicio
episcopalis nonde ee ad ordinandu abba
tem cum consensu frim illuc in loco demo
rantu & ab elund gen & rix nrae

Diacepsif

Regula 1. h.

males.

in pdicta
adeo de
min fr
fuerit
tu eis
& stal
omni
firm
su ta
& ot
duc
dit
fue
sua
oti
fir
cys
se
in

Archiepiscopus

Scarazia

Archiepiscopus

sem & ipsum cu omne substantia sua
cu consensu principis nri summi tassi
nis ad ipsum locu pdictum tradidit &
cosine signu ab arbione archiepiscopo a
cepit. Siquis contrahere tam de pr
pinquis quam de extraneis uenise
temptauerit cum do & apostolo p & r
phocracione referat. Actum in scar
solitudine sub die consule qd e uite ui
in anno xvi. regnante in illustrissimo
cassilone in pntia ioseph epi ostator
rei & arbionis archiepiscopi qui de clam cu
donatione tradendi studio comenc
uum ad regendu.

Habesunt testes in primis ioseph epr &
arbeo archiepiscopi riholf. pb. albinus. pb
hato pb. erchanfrid. irminfrid. tradi
tor otulo traditor ker munt. lantpald
ed. adalphi. situli. luitolt. leidrat
chunperht. reginpald. cundpald. &
ceteri absq; numeris. Ego arbeo rogatus
& iussus de epo ioseph donatione ista
firmaui & testes subscripsi;
QUOMODO ARBEO EPS ACCEPIT
SCARAZIAS.

Wie und wann wurde Gräfelting gegründet? Lesen Sie die Übersetzung der Gründungsurkunde aus dem ›Codex des Cozroh‹.

Gräfelting feiert: Die Würmtalgemeinde wird 1250 Jahre alt. Dieses besondere Jubiläum begleitet ein bunter Reigen aus Veranstaltungen, Aktionen, Kulturevents. Doch wie ist das Alter Gräfeltings historisch belegt? Auf welches Ereignis der Geschichte beziehen sich die Feierlichkeiten 2013? Und was hat der Mönch Cozroh damit zu tun?

Ein schriftlich überliefertes Gründungsdatum gibt es nur selten. Darum greifen Historiker auf Schriftstücke zurück, die den Namen der jeweiligen Gemeinde erstmals benennen. Im Falle Gräfeltings ist dies eine Schenkungsurkunde aus dem Jahre 763 an das Kloster Scharnitz, später Eigentum des Hochstifts Freising.

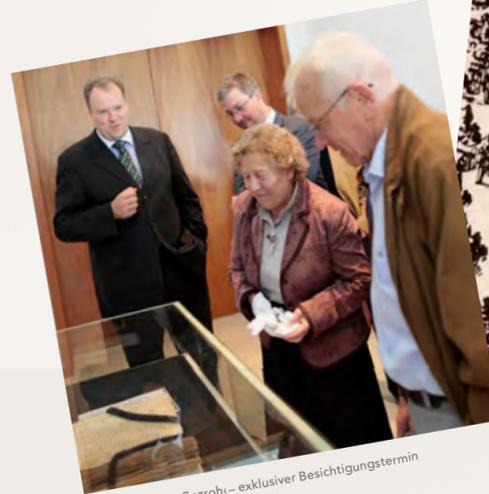
Diese wurde 824 in das Freisinger Kopalbuch des Cozroh übertragen, auch ›Codex des Cozroh‹ genannt. Zu dieser Zeit war es üblich, Schriftstücke in regelmäßigen Abständen handschriftlich zu kopieren und damit für die Nachwelt zu erhalten. Die Abschrift der ursprünglichen Schenkungsurkunde, die unter Leitung des Mönchs Cozroh erstellt wurde, ist das älteste erhaltene Originaldokument zu Gräfelting auf Pergament. Sie avanciert damit zur ›Gründungsurkunde‹ und dient als Grundlage für die Gräfeltinger Jubiläumsfeierlichkeiten 2013.

In schönster karolingischer Schrift ist auf dem Pergament der Name ›Grefolunga‹ zu lesen. Erstaunlich: Die Schrift ist kaum verblasst – die Tintenzusammensetzung ist und bleibt ein

Geheimnis der alten Schreibwerkstatt. Somit ist der ganze Inhalt der Urkunde gut lesbar – allerdings nur für Geschichtsinteressierte, die des Lateinischen mächtig sind. Da wir den Text gerne allen Gräfeltingerinnen und Gräfeltingern zugänglich machen wollten, haben wir ihn für Sie übersetzt.

Der Codex hat abenteuerliche Zeiten hinter sich: Nachdem dieser fast tausend Jahre lang alle kriegerischen Wirren im Freisinger Archiv überdauert hatte, kam er im Zuge der Säkularisation ins Bayerische Hauptstaatsarchiv, wo er sicher geschützt aufbewahrt wurde. Erst vor kurzem wurde der Codex sorgfältig restauriert, digitalisiert und neu gebunden. Rund 70 Arbeitsstunden hat die zuständige Restauratorin Beate Götz dafür investiert.

Von der Handschrift ist übrigens für Interessierte eine Fotokopie im Lesesaal des Hauptstaatsarchivs zugänglich, außerdem können die digitalisierten Seiten auch im Internet auftritt des Hauptstaatsarchivs eingesehen werden.



Der ›Codex des Cozroh‹ – exklusiver Besichtigungstermin im Bayerischen Hauptstaatsarchiv.

len war, sowohl an Freien wie auch an Schutzhörigen und an Unfreien, die Hütten und Wirtschaftshöfe mit den Zugtieren und dem Vieh, die Almen mit ihrem Zubehör, den Gewässern und ihren Abflüssen zu den Mühlen, die Wiesen, Weiden, Pflanzungen, allen Landbesitz mit Gerätschaften, die aus Erz und Stahl und Gefäßen aus Holz bestehen, all das also, was ich rechtmäßig als meinen Besitz ansah, habe ich unter die Verfügungsgewalt des heiligen Apostelfürsten Petrus seinen Reliquien an den vorgenannten Ort übergeben und auf den gemeinsamen Besitz der Brüder übertragen, die dort, wie es offenkundig ist, sein Gedächtnis pflegen. Von demselben Ort

3) der nicht direkt an der Diözese, d.h. Freising, liegt, soll an den Bischof bei der Kirche der heiligen Maria, der dort, wie bekannt ist, lebt, eine Abgabe gehen, nämlich zwei Pontificalstrümpfe wegen der Ortsbeständigkeit der Brüder, die der Regel unterliegt. So fehlt die bischöfliche Vollmacht nicht zur Weihe des Abtes mit Zustimmung der dort lebenden Brüder. Ebenso hat auch Akilinda, unsere Mutter, in den vorgenannten Dörfern ihren Anteil an Landbesitz an denselben Ort übergeben, in gleicher Weise hat Irminfrid seinen Anteil überlassen. Wenn ihm Söhne geboren werden sollten, werden sie als ihren Anteil erhalten, soviel ihnen zustehen wird. Mein Anteil jedoch soll fest und dauerhaft beim Kloster verbleiben. Wenn aber keine Söhne vorhanden sein sollten, soll mein gesamtes Erbe dem vorgenannten Orte nach meinem Tode bestätigt sein, und dies mit Zustimmung Tassilos, des durchlauchtigsten Fürsten. Ebenso hat auch Otilo durch eine ähnliche Festlegung unter Zustimmung des vorgenannten Herzogs, falls er keine Söhne oder Töchter haben sollte, sein ganzes Erbe ungeschmälert übertragen. Wenn ihm aber Söhne geboren sein sollten, werden sie ihren Anteil erhalten. Was den Anteil angeht, der mich von dem vorgenannten Otilo betreffen wird, der soll als feste und dauerhafte Überweisung dem vorgenannten Ort bleiben.

Croso aber, der von einer Warnung Gottes getroffen, durch einen Hieb vom Grafen Keparohe beim Orte Pahhara (Bachern) unheilbar verwundet worden ist, hat sich selbst mit

4) seinem gesamten Vermögen mit Zustimmung unseres höchsten Fürsten Tassilo dem vorgenannten Ort übereignet und hat dort das Zeichen der Krone (Tonsur) vom Erzpriester Arbeo erhalten.

Wenn einer, sei es von Verwandten wie auch Außenstehenden, versuchen sollte, gegen diese Schenkung vorzugehen, der soll bei Gott oder beim Apostelfürsten Petrus deswegen Rechenschaft ablegen.

Festgelegt in der Einöde von Scaratie (Scharnitz) am Tage des Konsuls, welches der dritte Tag vor den Kalenden des Juli ist (29. Juni), im 16. Jahr der Regierung des durchlauchtigsten Herzogs Tassilo in Gegenwart des Bischofs Joseph, des Förderers dieser Schenkung, und des Erzpriesters Arbeo. Ihm haben wir die Kirche mit der Schenkung in unserem Bestreben, diese zu übergeben, zur Leitung anvertraut.

Das sind die Zeugen: Zunächst Bischof Joseph und der Erzpriester Arbeo, der Priester Richolf, der Priester Albinus, der Priester Hato, Erchanfrid, der Stifter Irminfrid, der Stifter Otilo, Kermunt, Lantpald, David, Adalperht, Liutold, Leidrat, Chuniperht, Reginpald, Cundpald, & die übrigen, die nicht gezählt wurden. Ich, Arbeo, habe auf Bitten und im Auftrag des Bischofs Joseph diese Schenkung bestätigt und die Zeugen unten aufgeführt.

IMPRESSUM
Herausgeber: Gemeinde Gräfelting
Ruffiniallee 2, 82166 Gräfelting
Verantwortlich: Sabine Strack
Übersetzung: Ernst Wenzel und andere
Gestaltung: Mirjam Mößner, Bernhard Zölch, München
Bildnachweis: © Bay. Hauptstaatsarchiv, Sebastian Bürck, Archiv Gräfelting
Druck: Produkt 3 GmbH & Co. KG



GRÄFELTING 763–2013

- 1250 Jahre Gräfelting
- 2011 Fertigstellung der Schulneubauten: Volksschule Lochham 2011, Volksschule Gräfelting 2009
- 1968 Rathausneubau
- 1964 Altenheim St. Gisela
- 1948 Wohnungsbaugenossenschaft, Wohnhäuser ›Am Anger‹
- 1937 Gemeindliche Oberrealschule (heute Kurt-Huber-Gymnasium)
- 1927 Evang. Pfarrei Waldkirche Planegg
- 1909 Neue Schule, Gasthof ›Weißes Rössl‹
- 1901 Bahnhofsrestauration, Villenkolonie, Papierfabrik, Gasthof Würmbad
- 1900 Haltepunkt Gräfelting und Lochham
- 1854 Bahnlinie München – Starnberg
- 1818 Gemeindeverfassung in Bayern
- 1116 Schloss Seeholzen, erste urkundliche Erwähnung
- 763 Schenkung an das Kloster ›In der Scharnitz‹

Wie Reginpert die Kirche in Scharnitz gegründet hat.

1) Im Namen Gottes. Ich, Reginpert, habe über mein Seelenheil und über mein zukünftiges Leben nachgedacht und war auch darauf bedacht, wie ich durch Verdienst in reichem Maße beim gütigen Herrn Verzeihung erhalte. So habe ich gleichermaßen mit Unterstützung unseres Bruders Irminfrid und unserer Mutter Ackilinda und unserer Verwandten Otilo und Croso in der Einsamkeit der Scharnitz, wo ich eine Kirche zu Ehren des heiligen Apostelfürsten Petrus mit Mauern errichtet habe, hoffnungsvoll das eigene Erbe und den eigenen Besitz auf das Kloster übertragen durch meine eigene Hand (Unterschrift) und durch die Hand (Unterschrift) des hochwürdigen Bischofs Joseph unter Einwilligung des durchlauchtigsten Herzogs Tassilo, seiner Gefolgsleute und unserer Nachbarn, die ihre Zustimmung gaben. Dabei handelt es sich um den vertraglich nicht in Frage gestellten unten angefügten Besitz, vor allem meinen Anteil aus dem Gau Val lensium hinsichtlich der Dörfer, die Pollinga und Fluringa (Flauring) heißen, und meinen Anteil in der Stadt

2) Humiste (Imst), gleichermaßen außerhalb der Berge (meinen Anteil) in dem Dorf, das Slehdorf genannt wird, ebenso auch in Hofahaim und in dem Dorf, das Sindoluesdorf (Sindelsdorf) heißt. Ebenso habe ich auch in Kisingas (?) und in dem Dorf Pasingas (Pasing) und Grefolunga (Gräfelting) unseren gesamten Landbesitz zur Mehrung der Gerechtigkeit aus wirtschaftlichen Gründen zugeführt und meinen Anteil im Gebiet Rotahgauue in dem sogenannten Dorf Curtana am Fluss Fruen, und das Dorf, das für gewöhnlich so heißt. Dann habe ich auch den nicht in gleicher Weise bezeichneten unbewohnten Gau, den wir Uualhogoi (Wallgau) nennen, mitgebracht, mit dem unten liegenden See, mit dem Fischereirecht und der darin fließenden Isura (Isar), die den Ort selbst, wie sich zeigte, berührt. Alle vorgenannten Dörfer und alles, was in deren Gebiet uns als Anteil zugefal-

763–2013

grefolunga